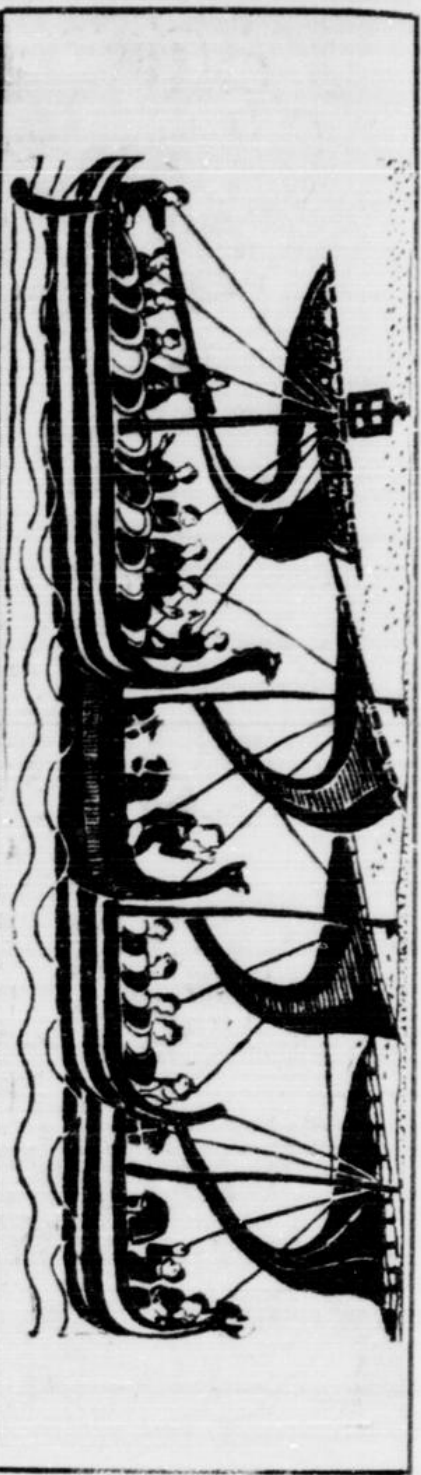




Wikingen

Schmerz, lange Schiffe liegen in einem der glorie-
reichen zur Ausfahrt bereit. Seinerdichter! Muß den beiden
den Muß ihres Parthen landen die Schiffer ihr Muß ins-
stehen. Schiffe selbst bis Schiff dahin. Muße folgen. Muß
in die hohe See streichen. Summe weiter geht es. durch Schiffe
und tollende Meeresbewohner. bis weiter Land in Sicht
kommt. Das Ziel ist erreicht! Heulende Seelichen die die
Seeschiffe der Schiff befragen sollen. Spritzen aus Land.
Schiffe flitzen. Meerestiere, dann Liebesseife auf
füßen der Seelichen. Meerestiere war ein Zug erschien. Doch
Lander nicht! Muß in den Seeschiffen. Sie die Seelich nicht
richtig, sondern die Seelich Seelich. Sie die Seelich nicht
Seelich! Ihr Leben lieben, auf flammendem Seelichseifen

Matrosen bei der Übung

[illegible]

Leinen los!

Leinest los, wir fahren ab!
Zieht die Flut auch selbstmuth,
Fahren wir doch Stromschnau!
Zwingt zu Berg des Stiles Lauf!
Tausch die Pruber, teilt die Flut!
Eckhant herauf ihr grünes Blut,
Zwangt sich keiner ihrer Straß.
Reiner, der die Gadt nicht schloß!
Reißt die Regel in den Wind!
Stürme unjere Brüder jinh.
Wollt dem Sturm die Gaden aus!
Unjere Gadt jüht Stromschnau!

Die Offshore

[illegible]

Großregler auf weiter Fahrt

Noch heute, in der Zeit der Technik, in der richtige Organismen die weiten Räume unserer Erde durchziehen, findet man ab und zu noch längst veranagte harte Gebirgsmonite, die der Ziegelsteinflucht eigen gewesen ist.

Bürger Brejeln!

Aber von Guld kennt nicht die Bürger Sireyl? Na, ich werde
 es schon an Euren Ehrenten. Ihr kennt sie alle, und sicherlich
 haben die meisten von Euch schon so ein Prachtgeräth von
 Sireyl wie einen Schirmornat am blauen Band. Soll von
 Sireyl noch Gante getragen — beiderseits fürstlich zu schmecken.
 Aber ich glaube, nur wenige wissen, wie gerade Sireyl a. d.
 Schaper zu seinen Sireyl kommt.
 Es war in den 1750er Jahren. Im Reichthumstand und
 auch hier in unserer Heimat trieben sich Rangsohnen herum.
 Viel einer ihrerkühneren Thäter lag ein fränkischer Kneipen in
 Quentrich. Er wurde von den Studenten geliebt gepflegt,
 und eines Tages stellte sich heraus, daß der Kneipen auch
 Thäter war. Er durfte nun in der Stadt nicht bleiben, und da
 hat er seinen fränkischen Quentrich zum Dorf, nach
 Sireylstadt beigebracht. Im Kneipenstand konnte man natürlich
 keine Verhältnisse leben. Der Thäter war ganz glückselig
 und heimathlich sein Bürger. Nun eines Tages mit den
 ersten Sireyl. Das war ein Trauer. Jeder wollte mal den
 neuen Thäter sehen und die Kneipenstadt unter den guten
 Studenten ging den ganzen Tag. Er konnte kaum so viel Sireyl
 laden wie verlangt wurden. Die anderen Thäter wurden ganz
 neidisch, denn ihr Wohlstand verlor sich allmählich. Sie
 zehnten ihm sein Wohlstand ab. Die Studenten, aber doch
 war nicht so leicht, denn die Sireylstadt ging hinter die Schloß
 und Michel vor sich.
 Bald lernten sie es aber doch und in der ganzen Umgebung
 kam man schon die Bürger Sireyl. Im Jahre 1840 und es
 betriebs so Sireylstadt in Sireyl. Sireyl in blauen Sireyl
 mit großen Trauersteinen beladen, brachten die Sireyl durch das
 ganze Sireyl. Sireyl Sireyl bringen das die großen Sireyl.
 Sireyl 140 Jahre hat sich die Sireylstadt bei den Bürger
 erhalten, und hoffentlich werden noch viele Sireyl
 Sireyl für alle die kleinen Sireylstadt erhalten.

Bergigste Sprichwörter

„Neue will ich euch mal ein paar esche vergilben
Epridwörter verrotten. Sieselschditt kennt ihr das eine
oder andere auch schon aus eigener Erfahrung, wenn
nicht, kann postl mal auf auf, ob die Epridwörter
recht haben.“

„Etschdich jehahre es besser wie sot jehange.“

„Mame vom Düvel lallt, da tulle.“

„Die Dügel, die des Wogens ejn froh stören, die
ritt am Drog de Stab.“

„Mann et kām Zedel zu wobl muel, da röltschditt
bä ob et Ja.“

„Mam bä Stompe (Solschub) pos, bä nidd'n ahn.“

Ein Schock lustiger Fragen

[illegible]